

Der Naturschutzbund – NABU Rhein-Sieg

Interview mit **Ulrich Kuczowskiak**, einem aktiven Mitglied des Naturschutzbundes Rhein Sieg in Eitorf.

Schöpfung – Eine Aufgabe für den Naturschutz

Frage: Warum sind die Begriffe Umweltschutz und Schöpfung für dich eng miteinander verwoben?

Antwort: Die Schöpfung erhalten und bewahren ist ein Grundanliegen eines Naturschutzvereins. Wir erhalten verschiedenen Tier- und Pflanzenarten und damit die Schöpfung. Das ist nicht nur Selbstzweck, weil Pflanzen- und Tiere so schön aussehen. Wir sichern damit die Grundlage für alles Leben auf dem Planeten. Artenschutz ist damit auch „Menschenschutz“. Adam und Eva lebten im Paradies ja nicht allein, sie waren von allen Tieren und Pflanzen umgeben, oder das Beispiel der Arche Noah in der Bibel, der Mensch braucht Flora und Fauna! Der Mensch wurde beachtenswerter Weise erst nach den Pflanzen und Tieren erschaffen. An diesen Beispielen zeigt sich ja, wie wichtig Gott die Vielfalt der Tiere und Pflanzen ist, sie sind existenziell für das Leben der Menschen.

Frage: Was macht der NABU – Naturschutzbund?

Antwort: Wir betreiben bundesweit Natur- und Artenschutz, hier vor Ort in Kreis- und einzelnen Ortsgruppen. Hervorgegangen ist der NABU aus dem DBV – Deutscher Bund für Vogelschutz. An der Bezeichnung erkennt man, dass „nur“ Vogelschutz irgendwann nicht mehr zum breiten Spektrum der Aufgaben des Vereins passte.

Frage: Was passiert in den Gruppen?

Antwort: Das hängt von der Lage und dem Engagement der einzelnen Gruppe ab. In Köln zum Beispiel liegt der Schwerpunkt eher auf dem Umweltschutz, hier im Rhein-Sieg-Kreis geht es eher um aktiven Umweltschutz mit Schaufel, Hochendaster und Kettensäge!

Frage: Welche Projekte gibt es hier in der Umgebung?

Antwort: In Eitorf ist die Ortsgruppe des NABU schon mehr als 30 Jahre aktiv, vor allem im klassischen Naturschutz. In Eitorf betreuen wir drei Flächen, die sich auch im Besitz des NABU befinden. Auf diesen Flächen lohnt sich das Engagement besonders, weil wir damit langfristig eine sichere und naturverträgliche Pflege sicherstellen können. Im Kreis betreut der NABU ehrenamtlich ca. 50 Hektar Fläche. Die wertvollste Fläche in Eitorf, die wir betreuen, ist die Orchideenwiese in Käsberg. Dort blühen im Juni hunderte Orchideen, wie das gefleckte Knabenkraut. Nur durch eine angepasste Mahd und Verzicht auf Dünger und Herbizide können derartige, wunderschöne Wiesen am Leben gehalten werden.

Frage: Was sind konkrete Maßnahmen?

Antwort: Die Obstwiesenpflege zum Beispiel. Es werden fachgerechte Schnitte und Nachpflanzungen durchgeführt. Unsere ehrenamtlichen Mitglieder arbeiten im Winter z.B. am Rückschnitt von Hecken, die für Laien manchmal als brutaler Einschnitt in die Natur aufgefasst

werden, im Spätsommer mähen wir unsere Wiesen so, dass die Wiesenblumen eine Chance haben, Saatgut auszuwerfen. Das ist leider in der heutigen intensiven Landwirtschaft nicht mehr der Fall und dadurch gehen seltene Arten zurück.

Frage: Warum machst du da mit? Das ist ja schon zeitintensiv!

Antwort: Ich habe sehr große Freude an und in der Natur. Die Konsequenz war bei mir schon in jungen Jahren, dafür auch etwas zu tun, nicht nur zu konsumieren. Wir können hier nicht nur die Schönheit des Siegtales bewundern, sondern wir wollen diesen Segen in 30 Jahren noch genießen! Es ist ein Gewinn für den Naturschutz, dies in einem Verein, in der Gemeinschaft mit Gleichgesinnten zu tun. Wir arbeiten für ein schönes Ziel Hand in Hand!

Frage: Bringt Dich das der Schöpfung näher?

Antwort: Wenn ich im April auf der Obstwiese sitze, dann erfüllt mich das mit Freude und Ehrfurcht über die Schönheit der Schöpfung!

Frage: Naturschutz treibt die Menschen ja um. Was kann jeder von uns für die Natur und Schöpfung tun?

Antwort: Es gibt leider eine große Diskrepanz in den Idealen der Menschen, zwischen dem was sie schön finden, sich wünschen und dem was sie tun. Das fängt beim Klimaschutz oder dem Verkehr an und hört auch nicht in unseren Vorgärten auf, wo der Rasen auf drei Millimeter runter gemäht wird, im schlimmsten Fall von Mährobotern, die alles Lebendige schreddern. Wenn wir uns über Monokulturen wie Mais in der Landwirtschaft aufregen, dann sollten wir auf unsere wüsten Steingärten und den Golfrasen schauen.

Frage: Wie schaut das in der Gemeinde Eitorf aus?

Antwort: Eitorf hat das Glück, dass es landschaftlich sehr reizvoll im Siegtal liegt. Wir sind von der Schönheit der Natur reich beschenkt worden. In der täglichen Praxis und den Planungen für die Natur in Eitorf finden sich durchaus naturschutznahe Akzente, z.B. das Angebot von (E-) Leihfahrrädern. In der Freiraumplanung ist dieses Umdenken noch nicht angekommen, bestes Beispiel dafür ist die Planung zum Gebiet Altebach 2, wo eine vom Aussterben bedrohte Schmetterlingsart, der Gewerbeplanung geopfert werden soll. Wir regen uns über Gegenden in Afrika oder Asien auf, weil dort Konflikte zwischen den Anforderungen gewisser Großtiere (Löwen, Elefanten oder Tiger) und landwirtschaftlichen Bedürfnissen hungernder Menschen bestehen und wir opfern die letzten Zweihundert Schmetterlinge einer seltenen Art einem Gewerbegebiet, statt konsequent Schutzziele voranzutreiben.

Frage: Wie kann ich denn mit eurer Gruppe oder dem NABU-Rhein-Sieg Kontakt aufnehmen oder mich näher informieren?

Antwort: Die heute einfachste Weise ist, sich über die Webseite www.NABU-rhein-sieg.de zu informieren und sich bei Interesse über die Kontaktseite in den Verteiler aufnehmen zu lassen.

Lieber Ulli, vielen Dank für das Gespräch!

Interview Angelika Popiesz